Heimatkundlicher Arbeitskreis
Gemeinde Schmidgaden

Gastwirtschaften in Schmidgaden

November 1914

Gastwirtschaften in Schmidgaden

Name	Zeitraum	Hausnummer
Baier	1875 – 1884	30 ½
Bayer	1898 – 1899	30
Dobler	1883	9
Harrer	1908 – 1910	11 ½
Märkl	1881 – 1883	11 ½
Metz	1911 – 1928	11 ½
Probst	1940	30
Retzer	1883 – 1887	11 ½
Weinfurtner	1910 – 1939	30

Schankwirtschaftskonzessionen in Schmidgaden

Name	Zeitraum	Hausnummer
Dobler Anna	1942 – 1944	

Quelle: *Staatsarchiv Amberg*
Recherche: *Wolfgang Köppl*

Autor: Herbert Schimmer

Datum: 06.2018

Auf die Geschichte von Gastwirtschaften in der jüngeren Vergangenheit soll nachfolgend eingegangen werden.

Gasthof Götz

1929 – 1955 1929 kaufen die Eheleute Andreas und Maria Götz aus Kemnath bei Fuhrn das Anwesen und betrieben die Gastwirtschaft.

Foto: *Andreas Götz, „der alte Wirt“ um 1970*
Quelle: *Martha Götz*
Recherche: *Irene Neidl*

1955 – 1961 Ihnen folgen 1955 deren Sohn Georg (Wirt Schorsch) und dessen Ehefrau Martha. Anschließend wird das Götz Wirtshaus verpachtet.

1961 – 1965 Fam. Karl und Anna Dobler

1965 – 1967 Frau Luzia Herbst

1967 – 1970 Fam. Hans und Erika Bürzer

1970 – 1972 Fam. Albert Klebl

1972 – 1973 Fam. Günther Meier

1973 – 1975 Fam. Josef und Elfriede Malterer

Gefeiert wurde beim „Wirt“ natürlich auch, ob „Kirwern“, Hochzeiten und andere Anlässe.

Hochzeit von Georg und Martha Götz, Gastwirts- und Metzgersleute, am 8. Januar 1952

Foto: *Hochzeit von Georg und Martha Götz vor dem Gasthaus Götz*
Quelle: *Martha Götz*
Recherche: *Irene Neidl*

„Hochzeitspruch“

(vorgetragen von Irene Neidl)

Ausgelöscht sind nun die Kerzen am hohen Traualtar.
Unter Jubel unter Scherzen grüßt man Euch als Ehepaar.
Dass der Friede nie von Euch scheide, geb ich Euch den guten Rat,
haltet makellos die Treue, liebt einander früh und spät.
Bräutigam lass mich was sprechen, halte strengstens deine Pflicht.
Fühlst Du Deines Weibchens Schwächen, lieber Bräutigam, zürne nicht.
Tu nicht in die Töpfe gucken, denn das ist der Weiber-Graus,
lass sie nicht lange alleine, bleib nicht halbe Nächte aus.

Und Du liebe Braut so höre was ich Dir nun auch verkünde.
Frieden und Genügsamkeit sind des Ehestandes Rosen,
sei zufrieden mit dem Rock, streit nicht um die Hosen.
Kommt er abends spät nach Haus, ist er hungrig und gar nicht müde.
Schau ihn nicht wie einen Bettler an,
sondern schenk ihm Lieb und Frieden.
Trag sein Nachtmahl freudig auf, sind's auch nur Kartoffel.
Und wenn ihn an den Füßen friert, so wärm ihm die Pantoffel.
Und wenn der Mann von seiner Frau jährlich will was haben,
so schenkt Ihnen der liebe Gott sechs Mädchen und sechs Knaben.
Da mein Wunsch zu Ende ist, rufe ich mit Jubel noch -
holdes Brautpaar lebe hoch.

Georg und Martha Götz betrieben neben der Gastwirtschaft eine Metzgerei, die von Sohn Alfons bis 2009 weitergeführt wurde. Eine Aufnahme aus dem Schlachthaus.

Foto: *Georg Götz im Schlachthaus mit den Lehrlingen Anton Prifling und Josef Delling um 1965*
Quelle: *Martha Götz*
Recherche: *Irene Neidl*

Foto: *Das Götz Wirtshaus um 1960 Abriss der Stallung und Nebengebäude*
Quelle: *Martha Götz*
Recherche: *Irene Neidl*

Foto: *Das Götz Wirtshaus um 1965 mit Neubau Wohnhaus und Metzgerei.*
Gegenüber links von der Hauptstraße das „Gasthaus zur Linde“ (Fam. Lang) mit Saal.
Davor das alte „Probst - Haus, ehemals das „Gasthaus Weinfurtner“.
Und direkt neben der Straße der Maibaum, der damals mitten im Dorf stand.

Quelle: *Martha Götz*
Recherche: *Irene Neidl*

Gasthaus zur Linde

Das alte Gasthaus zur Linde ist mindestens 150 Jahre alt.

Der heute als „altes Probst-Haus“ bekannte Altbau wurde von Josef Weinfurtner bis etwa Mitte der 1950er Jahre als „Gasthaus Weinfurtner“ geführt.

1954 Alois und Anna Lang werden Eigentümer

1955 Alois Lang errichtet die neue Gastwirtschaft zur Linde mit Saal, der zu einem wichtigen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens wird. Der Saal wird für Tanzveranstaltungen, Feiern aller Art, Theaterbühne und Kinovorführungen genutzt. Nach Gründung des Schützenvereins dient der Saal auch als Schießstand. Nachdem der Wirtshausbetrieb in der 70er Jahren eingestellt worden war, begann Alois Lang jun. Viele Jahre später mit dem Umbau zum Pub. Unter dem Namen „Schupfer“ erlebte die „alte Linde“ nochmals eine Renaissance mit vorwiegend jungen Leuten und moderner Musik.

Im Lauf der Jahre gab es eine Reihe von Pächtern, die das Wirtshaus führten.

Nachfolgend eine Auswahl, die jedoch mangels genauer Kenntnis unvollständig bleibt.

1955 Fam. Dobmeier

1958 Fam. Mühlbauer

1963 Fam. Schmalseder

1965 Fam. Schärtl

1968 Michael Hechtl

Fotos aus dem Saal:

Fasching

Fasching

Gasthaus zur Rosenau

1950	Im Herbst 1950 kauften die Eheleute Franz Killermann aus Rötz und Agnes Killermann geb. Nast aus Nabburg das alte Böhm Haus, das seinerzeit von drei älteren Damen bewohnt war. Als diese ausgezogen waren, wurden drei Zimmer zur Gastwirtschaft umgebaut. Zu der Zeit gab es noch keine öffentliche Wasserversorgung. Das Wasser musste noch vom Hüte-Brunnen beim Anwesen „Weber“ (heute Fam. Wilhelm) geholt werden.
1950 – 1953	Die Wirtsleute Killermann hatten das Gasthaus zur Linde gepachtet (altes Probst - Haus, jetzt die Fischerhütte. Nach dem Umbau des alten Böhm-Hauses im Jahre 1953 entsteht das Gasthaus zur Rosenau.
1957	Franz Killermann verstirbt.
1958	Die Tochter des Hauses Inge Killermann und Andreas Müller (Pauli) heiraten und übernehmen die Gastwirtschaft.
1961	Ein Neubau mit Wirtsstube und Nebenzimmer wird errichtet; Haupthaus in der heutigen Form. Das alte Haus bleibt bestehen und wird u.a. als Küche und Lager genutzt.
1976	Weiterer Ausbau: Im Keller des Haupthauses wird ein Schießstand errichtet, darüber eine Terrasse.
1984	Die Terrasse wird 1984 überbaut und es entsteht ein weiteres Nebenzimmer (heutige Bausubstanz).
1998	Nach über 40 Jahren geben die Wirtsleute Inge und Andreas Müller den Wirtschaftsbetrieb auf und verpachten das Gasthaus zur Rosenau. Der Betrieb wird von drei Pächtern, den Fam. Band, Wöss und Richthammer weitergeführt.
1998	Mitte des Jahres übernimmt die Fam. Band die Gastwirtschaft die folgenden drei Jahre.
2000	Ab November 2000 führt die Fam. Wöss die „Rosenau“.
2003	Wiederum drei Jahre später pachten Anna und Wolfgang Richthammer das Wirtshaus.
2008	Inge und Andreas Müller verkaufen das Gasthaus zur Rosenau und die „Ära Killermann“ und der „Rosenau“ geht zu Ende. Im Jahr darauf verstirbt Andreas „Pauli“ Müller.
2009	Der neue Besitzer Kurt Neidl startet mit umfangreichen Renovierungsmaßnahmen. Es entsteht das Wirtshaus / Cafe Anderl, welches bis heute von Angela und Georg Neidl (Eltern von Kurt Neidl) bewirtschaftet wird.

Rechts das alte Wirtsehepaar Müller, links die neuen Pächter Stefan und Martina Band.

Die „Rosenau" – Schmidgadens letzte Dorfwirtschaft im alten Sinne.

Übergabe an Fam. Band
Quelle: Der Neue Tag 7. Mai 1998
Recherche: Ottilie Frenzel

Übergabe an Fam. Wöss
Quelle: Der Neue Tag 18./19. November 2000
Recherche: Ottilie Frenzel

Gleich doppelt Grund zum Feiern

Gasthaus „Zur Rosenau“ hat wieder geöffnet – 50-jährige Tradition wird fortgesetzt

Schmidgaden. (ral) Nun ist es wieder offen, das Gasthaus „Zur Rosenau“ in Schmidgaden. Mit dem Ehepaar Richthammer wurden neue Pächter für das Schmidgadener Traditionslokal gefunden. Am Freitag galt es aber nicht nur den Pächterwechsel zu feiern, sondern auch das 50-jährige Jubiläum der Gaststätte.

Das neue Pächterehepaar Anna und Edi Richthammer und das Eigentümerehepaar Andreas und Inge Müller (vorne, von links) feierten gemeinsam das 50-jährige Bestehen der Gaststätte „Zur Rosenau“. Bild: ral

Es war schon ein Schock, als zu Beginn des Sommers in Schmidgaden der vorherige Wirt das Gasthaus „Zur Rosenau“ verließ und das Lokal einige Wochen geschlossen war, ist es doch das einzige verbliebene Wirtshaus im Ort. Die Besitzer Inge und Andreas Müller ließen sich jedoch nicht entmutigen und suchten nach neuen Pächtern. Mit Edi und Anna Richthammer übernahmen nun zwei echte Schmidgadener die Traditionsgaststätte.

Zur Feier von Jubiläum und Pächterwechsel kamen am Freitag viele Schmidgadener ins Lokal. Eingeladen waren auch die Vertreter der Kulmbacher Brauerei, Verkaufsleiter Oskar Herbst und Gebietsverkaufsleiter Herbert Goldschadt. Unter den Gästen befanden sich des weiteren Bürgermeister Johann Prifling und die Gemeinderäte sowie Vertreter aller Schmidgadener Vereine.

Herbst gratulierte zunächst [illegible] Ehepaar Müller zum Jubiläum der Gaststätte und zeigte sich erfreut, dass es auch in Zukunft in Schmidgaden eine Gastwirtschaft gibt. Dem neuen Pächterpaar wünschte er alles Gute und eine gedeihliche Zusammenarbeit. Bürgermeister Prifling gratulierte von Seiten der Gemeinde zum Jubiläum und Pächterwechsel.

„Ehrengast“ Helmut Lehmann schließlich ließ es sich nicht nehmen, die bewegte Geschichte des Wirtshauses Revue passieren zu lassen und erinnerte daran, wer schon alles zu Gast war. Bundesminister, Bischöfe und Generaldirektoren hätten sich hier schon wohl gefühlt. Lehmann wünschte dem neuen Pächterpaar ein ebenso glückliches Händchen mit seinen Gästen, wie dies Inge und Andreas Müller auch gehabt hätten.

Übergabe an Fam. Richthammer
Quelle: Der Neue Tag 16. September 2003
Recherche: Ottilie Frenzel

Foto: *Das Wirtshaus / Cafe Anderl um 2010*
Quelle: *http://www.wirtshausanderl.de*
Recherche: *Herbert Schimmer*